



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Wie Maria die ihrige ermahne/ damit sie nicht gähling vom Todt  
überfallen werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

sorgen/ nie genugsamb auff diser Erden könne ergründet vnd geschätzt werden: Die Ihrige warten mit Freuden vnd lachendem Mund auff ihr Abreisen; andere zittern vnd fürchten sich vor dem Tode: die Ihrige singen; andere klagen: Ihrige erzeigen ein ruhiges Gewissen vnd fröhliches Angesicht; andere ligen all dort in Angst vnd Furcht ganz kleinmütig vnd zaghaft: es werden über diß/die Ihrige in kurzem auch andere vnd hellere Augen bekommen / dise vñendliche von ihrer Gnadenreichen Königin der Englen lebezeit empfangne Gnaden ansehen/ vnd zuerkennen: werden auch dise ihr so grosse Gütthäterin auß schuldiger Danckbarkeit in alle Ewigkeit loben vnd benedeyen.

## I. 3.

**Wie Maria die Ihrige ermahne / damit sie nit gähling vom Tode überfallen werden.**

## I.

**S**terben einmal müssen wir / vnd dem Tode kan niemand / sey wer er wöll / entgehn. Wann wir aber den Tode recht auflegen wölln / so ist er anders nichts / als der Anfang der Glückseligkeit des Menschen / vnd das Ende des Elends dieses zeitlichen Lebens. Solte zeh einem der Tag seines Absterbens bewußt seyn / würde solche Wissenschaft vnd Erkennnuß / ihm sehr wol bekommen; würde Zweiffels ohne bey Zeit die zeitliche Geschäfte auff ein Seiten setzen / sich bereiten / vnd sein Rechnung also anstellen / daß er gefaßt wäre / wann ihm sein leztes Stündlein schlagen vnd ihn beruffen würde. Ich hör a

ber sagen / was Gott für Nuß oder Freud davon habe? daß er vns mit vñersehenem Tode überfalle / vnd nächtllicher weis bey dick finsternem Nebel / zur Zeit / da wir zum wenigstendaran gedencen / gleich sam als ein Dieb vnd Rauber daher schleiche? was er für ein Gewinn ab vnserem Schaden vnd Unheil habe? wann er vns also vñersehener weis überfallen thue?

2. Also redt der vnbesunne Mensch seinem schlechten Verstand nach / mit ihm selbst / vnd gedencet nit weiters: Gott aber dessen vñendliche Weißheit / vnd vñergriffliche Vorsichtigkeit / weit anderst zihlet / will nit mit der vngewisse Zeit vns nit vñersehens überfallen (dann solches wäre seiner vñermäßlichen Gürtigkeit ganz vnd gar zuwider) sonder vns dardurch stäts im Zaum vnd Schrancken vnser Schuldigkeit / vnd kindlicher Furcht gegen seiner Gütlichen Vñerstät halten; Welcher Zaum den Boshafften sehr nothwendig; die sonst niemahlen von ihren Sünden abstecken wurden / wann ihnen die Stund ihres Absterbens bewußt wäre; Es wurde die Erkennnuß / die sie von ihrem Sterbstündlein hätten / ihnen desto mehr Ursach geben / in ihrem leichtfertigen boshafften Leben / mit solcher eitlem Hoffnung / fortzufahren / daß sie sich im lezten Augenblick ihres Lebens zu Gott bekehren wöllen. Dahingegen die fromme Gottselige sich mit deme vergnügen / daß sie wissen / daß ihr Himmlischer Vatter solches also angeordnet habe: seynd allezeit / wann es ihm belieben mag / bereit mit ihm wegzureisen; vnd sagen mit dem H. Job (du wirst mir ruffen / vnd ich will dir Antwort geben; du sträckst mir die Hand daher / wie ein guter trewer Vatter / vnd ich will mich rüsten / wie ein gehorsamer Sohn) vnd solche Demut vnd Vnderwerffung kan Gott nit sehr



sehr angenehm / vnd ihm vast nusslich vnd heilsamb seyn.

3. Gehe es aber / wie Gott wolle: Die Mutter der Barmherzigkeit pflegt gute Anstellung zumachen / daß die Jhrige vom Tode nit gählingen überfallen werden: dann sie ihnen gleich anfangs diese grundfeste Regel des geistlichen Stands eingibt: daß man vmb alle Reichthumben / vnd alles Gut der ganzen Welt kein einzigen Augenblick lang in einem Stand leben solle / in deme er nit auch sterben wolte: Sie verschafft ihnen ein sauberes reines Gewissen / welches die Sünd nit leyden noch gedulden kan: vnd weil sie den Jhrigen zu einem glückseligen Ende zuhelffen begehrt / so ertheilt sie ihnen auch Mittel / daß sie darzu kommen können vnd mögen; also / daß wann sie zu ihrem Sterbckündlein nahen / sie dopplere Gnad von ihm empfangen / sterck vnd mehrt das innere Liecht ihres Verstands / erweckt in ihnen den Effer / gibe ihnen heimlichen Bericht der Enderung / die in ihnen geschehen werde. Es ist sehr gläublich daß sie allen denjenigen an welchen sie ein sonderbahres Wohlgefallen hat / vnd von denen sie herzlich geliebt wird / die all ihr Vertrauen vnd Hoffnung in sie setzen / die Zeit ihres Absterbens vorsage / oder sonst andeuten lasse / daß sie dardurch wol abnehmen können / ihr Zeit verhanden zu seyn. Auf vorgehenden Capiteln / in denen von vnderchiedlichen Gnaden / welche die H. Jungfraw den Jhrigen ertheilt / Meldung geschicht / werden vil schöne Exempel über gegenwärtigen Fürtrag / eingebracht / denen ich noch wenig andere zum grössern Trost der trewen Dieneren dieser liebreichen Fürstin / hinzu setzen will.

4. Der H. Gregorius erzehlt in seinen Dialogen oder Gesprächen (a) von einem

Jungfräwlin Musa genannt / deren die Glorwürdige Mutter Gottes mit einer grossen Schaar der Jungfrawen / die alle weiß bekleidt / vnd ihrem Bedimcken nach / eines Alters waren / erschienen seye; habe sie gefragt / ob sie nit möchte diser Jungfräwlichen Gesellschaft einverleibt werden / vnd sich auch in ihre Dienst begeben? Musa habe darauff geantwortet: sie begehre solches von Herzen / sonderlich weil sie ihren die Ehr anthue / vnd den Dienst anerbiete: Ich begehre diß auch (habe die H. Jungfraw zu ihr gesagt) jedoch wirst du fürerhin ein strengers Leben / als bisshero / führen / vnd allen Leichtfertigkeiten absagen müssen: Ich gib dir dreissig Tag solches zuprobieren; versprich dir beyneben / daß wann du dich in diser Zeit nach meinem Befelch einstellen wirst / daß ich dich alsdann vnder diese mein Gesellschaft annehmen wolle. Musa hae alsbald ihren Elteren / was sie gehört vnd gesehen / erzehlt; darauff ihr Leben also angestelt / daß sich männiglich darab verwunderet habe. Fünff vnd zwainzig Tag darnach seye sie von einem kleinen Fieber angriffen worden / an deme sie biß auff den dreissigsten Tag frantz gelegen: Ihre Gespräch vnd Reden haben weit ihr Alter übereroffen / dessen sich jedermann verwunderte: am dreissigsten Tag seye die Glorwürdige Mutter Gottes ihr widerumb mit voriger Gesellschaft erschienen / habe sie geladen / vnd begehrt / sich in ihre Gesellschaft zu begeben: Musa / nachdeme sie ihre Augen ein Zeitlang steiff gegen einem gewissen Driß gehalten / habe dieselbige endlich / zu einem Zeichen der Ehrenbleibeit vnder sich geschlagen / vnd gesagt (Ich gehe mein Fraw) vnd in disen Worten habe sie ihren Geist auffgeben / derjenigen / die auff sie gewartet / nachzufolgen.

2 9

5. Die

(a) Lib. 4. cap. 17.



5. Die H. Opportuna hat (a) vast gleichförmig abgeleibt. Dese H. Jungfraw ware von James auß Normandia gebürtig / hatte sich in S. Benedicti Order begeben / vnd ware Abbtissin des Ehrwürdigen Gotteshausß Ameneche / so zwo Meil von Seez ligt : Ihr Fest fällt auff den zwen vnd zwainzigsten Tag Aprillen. Da sie auff ein Zeit in ihrem Beth krank lag / haben sie die H. Cecilia / vnd Lucia besuche / welche Opportuna alsbald gearüht / vnd zu ihnen gesage: Meine liebe Frawen vnd Schwes-  
 Tere / was bringt ihr für Befelch von der Glorwürdigen Jungfrawen / ihrer vnderthänigsten Dienerin? Geliebte Gespons Christi / haben gemelte beyde H. Jungfrawen ihr geantworret: Die Königin der Himmlen wartet auff dich / damit sie dich mit deiner angezündten Ampfen in das Schlafkammerlein ihres allerliebsten Sohns / deines Glorwürdigen Bräutigams führen könne / alldort wirst du die Cron der Glory empfangen / vnd der ewigen Freuden vnd Wollüsten theilhaftig werden: Gleich darauff / da Opportuna wolte in das End schlagen / vnd die Priester-schafft / sambt den herumstehenden Klosterfrawen / anfangen / gewöhnlichem Brauch nach / zuzingen / ist sie gählingen in ihrem Beth auffgesehen / hat starck gegen der Cammerthür gesehen / vnd auffgeschreyen / secht die vnbesleckte Mutter Gottes? Dese will ich für euch alle bitten / vnd euch ihr anbefehlen (weil ich euch nie mehr in diesem Leben wird sehen können) Darauff hat sie ihre Hand / als wann sie die Glorwürdige Jungfraw auff ihrem Beth sehen hätte / außgestreckt / vnd ist ganz sanfft in den Armen ihrer allerliebsten Mutter verschiden.

6. Die Durchleuchtigste Philippa von Geldern / anfangs Königin zu Hierusalem

vnd Sicilien / Herzogin in Lothringen / zu Bar vnd Geldern; Hernach ein arme Klosterfraw im Gotteshausß bey S. Clara zu Pontamousson hat mit weniger Gnad von Gott gehabt / durch Fürbit seiner übergebenedeyten Mutter ihr Leben allickselig zu enden. Dese fürnername Fürstin hat acht vnd sibensig Jahr in weltlicher Hoffhaltung / sibensig vnd zwainzig im einsamen Kloster / also in allem Hundert vnd fünf Jahr erlebet / müste doch endlich sich auff dise Welt / die allen angetündt / wegen starcken vnder-schidlichen Krankheiten / die zwar den Leib / aber die Seel vnd Vermittelnemalen geschwächt / secht machen: Hatte in diesen Zeiten zwo sonderbare Andachten / neben vilen anderen: eine zum bitteren Leiden / vnd Sterben vnser Heilands; die andere zu seiner übergebenedeyten Mutter: als am Morgen des H. Charfreytags / ihr die Leibeskräften anfangen abzugehn / hat gleich jedermann gedacht / vnser Heiland / ihr Himmlischer Bräutigam / wolle sie auff den Tag / an welchem er sein allerheiligtstes Leben für vns hat dargeben / zu seinen Göttlichen Gnaden beruffen: ihre geistliche Schwestern fingen an zu lauffen / sich mit ihr / wegen grossen Gnaden / die sie empfangen wurde / zu erfreuen: hat aber zu den selbigen gesaget: sie habe sich vmb ein Tag überrechnet: der Eingeborne Sohn Gottes seye für diesem mal eines anderen Willens / als sein allerliebste Mutter: Solten also wissen / ob schon sie diesen heiligen Tag allzeit geliebt vnd gehret habe / werde doch sie auff diesen Tag nit sterben: Ihr großes Glück / seye ihr gemeintlich auff ein Sambstag zukommen. An einem Sambstag habe sie sich mit König Renato (Seligster Gedächtnis) ihrem Herrern vnd Gemahlen vermählet: an einem Sambstag habe sie ihren Eintritt in Lothar

(a) S. Adelelinus Episcopus Sagiensis in eius vita apud Suriam. Tom. 2. 22. Aprilis.



lohringen / mit allgemeiner Frolockung aller ihrer Underthanen gehalten: Auff einen Samstag habe sie der Welt Bräutigam geben / vnd ihr Gelübde in diesem geistlichen Orden gehalten: Morgens auch am Samstag werde sie zu ihrem allerliebsten Bräutigam Jesu Christo / in die ewige Glorie verreisen: ist auch geschehen. Es hatte das Ansehen gehabt / als wann Gott / mit sonderbarem Fleiß / dieser Fürstin Seel in ihrem Leib aufgebaiten / auff daß sie dieselbige seiner allerliebsten Mutter am Samstag aufgeben könne: Dann sie gleichsam ohne einig Empfindlichkeit mehr / bis auff den Samstag gelebt / vnd sobald der selbige anbroch / hat sie sich ihrer Gefängniß ledig gemacht / vnd sich zu den jenigen gesellt / welche das Lob dieser Gnadenreichen Mutter / vnd ihres allerliebsten Sohns / in alle Ewigkeit im Himmel singen vnd sagen.

7. Die Gottselige andächtige Maria Picuard / Serviter Ordens / ist im Tausende / Vierhundert / acht vnd sechzigsten Jahr / auff den neunzehenden Tag Hornung in der Stadt Mantua / von diesem zeitlichen / zum ewigen Leben beruffen worden. Man findet von ihr (a) geschrieben / daß sie ein solche große Gemeinshaft mit der Glorwürdigen Himmels Königin gehabt habe / daß man sie oft vnder ihrem Gebete mit ihr reden gehört habe: Ganz Mantua glaube / daß die H. Mutter Gottes / ihr nichts abschlagen könne; darumben sie gemeinlich der Jungfrauen Referendaria oder Berichtgeberin genennet worden. Alle / denen etwas Widerwertigkeit am Leib / oder Seel begegnet / haben ihre Zulauff vnd Hilff bey ihr / als bey einer allgemeiner Zusucht aller armen seligen vnd Ellenden. Ehe sie von diesem Leben verschiden / ist die H. Mutter Got-

tes ihr erschienen / hat sie ermahnt / sich zurüsten / vnd reiffertig zumachen / dann ihr letztes End zunahet / bald werde sie in der ewigen Freud vnd Seligkeit bey ihr seyn. Eben solchen eröstlichen Hinritt von dieser Welt / hat durch Gnaden Maria Bruder Perrus von Alcantara (b) Zogolant von der Regel des H. Francisci / ihr sonderbarer Diener / genommen: Es hat die H. Teresa von Jesu so rühmlich vnd lobwürdig in vnderchiedlichen Drißten seines Lebens von Ihme geredt / daß sie rund außgesagt / er seye vnder der Zahl der Heiligen vnd Anferwöhlten Gottes: dessen auch ein Anzeigen gewesen / weil er vor seinem letzten End den Psalmen des H. Davids (Letatus sum in his / quae dicta sunt mihi / in domum Domini ibimus) ganz außgesungen.

8. Was dem Ehrwürdigen Vatter / Petro Scarga (c) von der Societät Jesu begegnet / wird anmühtig anzuhören seyn: Dieser Gottselige Pater zweyer Königen in Polen / Seephan vnd Sigismundi gemeiner Prediger / hat vier vnd zwatzig Jahr bey Hoff zubringen müssen / in denen er die Ehr Gottes / seiner H. Mutter auff vnderchiedliche Weis befördert: hat im sibenz vnd sibenzigsten Jahr seines Alters endtlich vom König vnd seinen Oberrn Bewilligung erlangt / daß er die übrige Zeit seines Lebens im Collegio zu Cracaw verbringen möchte: Ist in wehrender Zeit etwas sonderbars vnd denckwürdiges widerfahren: dann als er kurz vor seinem Absterben / ein weißes Wachskerzen zu vnser Frauen nachher Cestochout / welches ein sehr berühmtes vnd Gnadenreichste Ordt in ganz Polen ist / geschickt / damit solche vor vnser Frauen Bild brünnen soltes; hat man befunden / daß die Kerzen außgebrunnen / vnd eben zur selben Zeit erlöschet

D q 2

löschet

(a) Chronicon. Ordinis. (b) Obiit die 18. Octob. 1562. (c) Ex libro virorum illustrium Soc. IESV.



löschefey / da der Pater sein Geist auffgeben:  
 Welches männiglich den Wahn gemacht/  
 weil die Zeit so ordentlich einander getroffen/  
 daß ein selige/wiewol heimliche Verständnuß  
 zwischen Maria vnd Petro müsse gewesen  
 seyn. Also ist gleichfals vom Ehrwürdi-  
 gen Patre Hieronymo Carnaillo von ge-  
 melter Societät Jesu nit minder lobwür-  
 dig zureden: Hieronymus ware in Castey-  
 ung seines Leibs so streng vnd eifertig/  
 daß er nit allein täglich sechs Stund lang  
 im Gebet zubrachte / sonder Tag vnd Nacht  
 mit dreyfachem hârenen Kleyd / vom Hals  
 biß auff die Knye eingewickelt ware: schlag-  
 te sich täglich auff wenigst drey mahl mit  
 Geißlen biß auff das Blut. Sagte frisch  
 vnd gesund vor / er werde innerhalb wenig  
 Tagen sterben müssen: Die solches gehört/  
 wolten/dem Ansehen seiner guten Gesund-  
 heit nach / solches schwerlich glauben/dörff-  
 ten doch ihme solche Gedancken nit vil auß-  
 reden/weillen sie wußten/das ein so frommer  
 vnd wahrhaffter Diener Gottes nichts  
 würde sagen wöllen / was nit wahr wäre.  
 Der Anszug hat ihnen gleich geselgt / daß  
 an seinen Worten nit zu zweiffeln gewest: dann  
 wie er gesagt/ ist er gestorben: ware noch wun-  
 derlicher / daß man nach seinem tödlichen  
 Ableiben ein Papiir bey ihme gefunden / in  
 dem folgende Wort vnder dem Dato des  
 Tausend/Fünffhundert / neun vnd achtzig-  
 sten Jahrs / von seiner eignen Hand geschri-  
 ben ware (Ich hab noch fünffsieben Jahr zu-  
 leben) vnd etwas mehr vnden zu (fünff Jahr  
 nach diesem / vnd in zehen Jahren darnach/  
 wird ich sterben) welches alles sich also er-  
 funden hat: Dann er im Tausend/Sechs-  
 hundert vierden Jahr / im sechzigsten seines  
 Alters in Gott verschiden: Ist auch nie-  
 mand vnder allen gewesen / deme sein An-

dacht gegen der Himmel-Königin bewußt  
 ware / der nit dafür gehalten / die Erkann-  
 nuß der Zeit seines Absterbens / seye ihme von  
 der liebevollen Mutter Maria verkündschafft  
 worden.

7. Disem soll billich auß ermelter Socie-  
 tät Jesu zu gesezt werden / der Ehrwürdig  
 Gottselige P. Martinus Gutierrez (a) des-  
 sen wunderbarliche Tugenden / vnd hoch-  
 erleichter Verstand/ihn vnd sein Ord<sup>n</sup> durch  
 ganz Hispanien berühmt gemacht. Dessen  
 Seel hat die H. Theresia / so bald sie vom Leib  
 erlediget worden / gesehen mit der Mar-  
 ter-Eron geziert / in einem Glorwürdigen  
 Triumph gen Himmel fahren: Neben vie-  
 len anderen Gnaden / die er von der Glo-  
 rwürdigen Mutter Gottes empfangen / war  
 dises nit die minste / daß als er im Tausend/  
 Fünffhundert drey vnd sibenzigsten Jahr (b)  
 durch Languedoclen nacher Rom verreist /  
 sie ihme gesagt hat / er werde innerhalb acht  
 Tagen sterben. Sein Todt ist vmb sovil  
 Glorwürdiger gewesen / weil er von den Cal-  
 vinisten auß Meyd vnd Haß / die sie zu vnser  
 Catholischen Kirchen vnd Religion hatten  
 umbgebracht worden. Nach seinem Ab-  
 sterben / hat dis sich denckwürdig zugetragen:  
 ein Weibsbild auß Französische Gat-  
 tung bekleidet / ist zum Pater Suarez, des  
 verstorbenen Reichsgesellen / kommen / hat ihn  
 gefragt / ob einer der Seinigen gestorben  
 wäre? wie sie vernommen / daß deme also seyn  
 hat sie vom Pater begehrt / er solle ihren bewil-  
 ligen / daß sie den Abgestorbenen sehen möchte:  
 Nachdeme ihr solches zugelassen worden / hat  
 sie ein schönes weißes Leylachen / daß sie bey  
 ihr getragen / genommen / den Leichnam  
 eingewickelt / vnd mit ihren eignen Händen  
 begraben: nachdem sie ihn in dem Grab ge-  
 segnet / hat sie sich widerumb darvon gemacht /

(a) Ibid. (b) *Platus lib. 1. de bono status Religiosi cap. 34. De Penzevisa Balthasaris Alvaris*  
 cap. 27.



vnd kein einige Belohnung weder für das Leiden/ noch für die Arbeit (wie dann Paer Sarez ihr dessenwegen ein Stück Geld anerbotten hatte) nehmen wollen; sonder ist hinweg kommen / daß niemand hat wissen können / wer sie müßte gewesen seyn. Die Mutter der Barmherzigkeit wirds wissen / ob sie selbst villeicht sich sovil werde gedemüthiger haben / ihrem ewigen Diener diesen letzten Ehrendienst zuerweisen; oder ob solches durch ihr Anstiftung von einem lebendigen Weibsbild geschehen seye.

10. Die Entschlafung des H. Arnolts Bischöffen zu Soissons (a) der von dem Durchleuchtigsten Haus der Herzogen von Louvain / vnd Graffen von Namur herkommen / ist einer ewigen Gedächtniß werth: Dieser H. Mann / hat auff ein Sambstag / welches der Abend der Glorwürdigen Himmelfahrt Mariae ware / die Seinige zu sich beruffen / ihnen anbesohlen / alles was er zu seiner Begräbniß nochwendig habe / zubereiten vnd zuzurüsten; darumb sagte er / weil gleich zum Eingang der Nacht ersterben werde: hat nachmalen sie des vorigen Tags erheben Erbbidens erinnert / der sie drey vnder schidliche mahl in grossen Schrecken gebracht hatte: sagte ihnen auch / daß im ersten Erbbidens ihm der H. Apostel Paulus erschienen seyl / anmeldene / daß Gott ihm gnädig vnd barmherzig seine Sünd verziehen habe / auch ihm der Himmel offen stehet: Im andern sey der H. Erzengel Michael zu ihm kommen / habe ihm versprochen / er wolle mit einer grossen Schaar der H. Englen ihn abholen / vnd in die ewige Glori begleiten. Im dritten habe ihm die übergebenedente Mutter Gottes die Gnad bewisen / vnd ihn in eigener Person besuche / auch ihn freünd-

lich ermahne sich fertig zuhalten / damit er des folgenden Tags des Triumphs ihrer Glorwürdigen Himmelfahrt / könne theilhaftig werden: Hat darauff vmb drey Uhren des Abends / die Hochheiligste Sacramenten empfangen / sich hernach auff die Erden / in Aschen / mit härtem Kleid gelegt / vnd gleich sein Geist Gottseliglich aufgeben.

10. Die Gnad welche der Selige Jacobus von Venagone / ein Dominicaner / von der H. Mutter Gottes empfangen hat / ist nit weniger wüderlich gewesen: Maria erschienne ihm acht Tag vor seinem Tode / sambr den H. H. Georgio vnd Dominico / haben ihn zu den Freuden des Fests ihrer Glorwürdigen Himmelfahrt geladen (b) darauff er gleich selbigen Tag sein Geist aufgeben: doch ist er zuvor vor der H. Jungfraw mit vorgemelter Heiligen besuche / vnd nachmalen in die ewige Glori begleitet worden. Deme gleiches Himmlisches Glück haben auch auß gemeltem Orden der H. Elsa (von deme vor diesem Meldung gethan) vnd der selige Andreas Doorth / (c) auß Indien erfahen vnd genossen.

11. Vor nit vil Jahren ist mit großem Herzeleid / nit allein des ganzen Welschlands / sonder der ganzen Christlichen Kirchen / der Gottselige Fürst vnd Cardinal Alexander Bstimus (d) ein wahrer Spiegel der Andacht / vnd aller Tugenden / Todes verblischen: Er ware ein starcke Saul der Bruderschaft vnd Versammlung des Collegij der Societät Jesu zu Rom; der erste in allen Gottseligen Wercken / insonderheit aber in Beißlung seines Leibs / die er vilmalen pflegte neben gemeinen Bürgern biß auff das Blut verüben; Mit deme nit zufriedestelte selbst noch über daß ein andere Bruderschaft an / zu Lob vnd Ehren der H. Jungfrawen

D. 93

(a) Lisander Episcopus Suesson. in eius vita c. 4. & 5. Surius 15. August. (b) Michael Pius de de viris illustrib. sancti Dominici. (c) Hyacinthus Choquetius in sanctis Belgij Ordini. S. Dominici. (d) Pluta. de eo Cornel. a Lapid. in 4. Epist. D. Joann. de sine.



frawen/ zu Bracciano im Herzogthumb vnd gewöhnlicher Fürstlichen Behausung der Herzogen von Brsin/ nach dem Muster vnd Weis der Bruderschaft zu Rom. An diesem Driß hat er sich im Tausend/ Sechshundert; sechs vnd zwainzigsten Jahr/ Abends vor der Glorwürdigen Himmelfahrt befunden; vnd nachdeme er seine Mitbrüder/ ganz ernstlich zum Eifer vnd Andacht ermahnt/ hat er sich biß auffß Dür gezeihlet/ ist gleich darauff in ein schwarze Krankheit gefallen/ wurde von der Glorwürdigen Jungfrawen berich/ sich auff den achten Tag des Monats Augusti auff die Himmlische Reiß: zu rüsten ist am selbigen Tag/ mit höchstem Herckenleid der Seintigen vnd aller frommen/ daß sie ein so guten tugend samen Herren/ im drey vnd dreißigsten Jahr seines Alters verlehren solten/ in GOTT seliglich verschiden.

12. Weil ich von der gleichen Gnaden der gürtigen Jungfrawen Maria geredet/ wird niemands mir übel anflehen/wann ich erzehle/ was ich vilmahlen in obacht genommen: wie nemlich die H. Mutter Gottes zu ihrer sonderbaren Freywd/ die ihrige mehrtheils zur Zeit ihrer fürnehmsten Festen vnder dem Jahr/ zweiffels ohne von diesem Leben hinweg nemme/damit sie dieselbige der Glori vnd Ehren/ welche sie an solchen Tagen im Himmel auff sonderbare Weis empfange/ könne theilhaftig machen. Also finde ich/ daß auff das Glorwürdige Fest der Himmelfahrt/ oder auffß wenigste gleich omb selbige Zeit vil heilige Gottselige Persohnen zum ewigen vnd vnsterblichen Leben seynd beruffen worden; Als nemlich die H.

Helena (a) Keyfers Constantini Mutter; Pulcheria (b) Keyfers Theodosij des jungen Schwester; Radegunda (c) Königin in Frankreich; Keyser Hünrich der Sibende diß Namens (d) Johannes der erste König auß Portugall (e) Scephanus König in Bngarn (f) Bernardus/ der H. Jungfrawen allerliebster Diener (g) Hyacinthus (h) Dominicaner Ordens; Ludwig Bischoff zu Tholosa (i) des H. Francisci Ordens; Philippus von Tunderi Griffier des Ordens der Dienern der H. Jungfrawen; August Ribera (k) Stanislaus Kostka (l) Johann Berckmann (m) alle drey der Societät Jesu. Am Fest der Reinigung Maria ist seliglich gestorben der H. Ephrem (n) der Kirchen zu Edesse in Syria Diaconus; am Fest der Verkündigung/ haben wir die H. Catharinam (o) Brigitta Tochter: an ihrer Allerheiligsten vnbesckten Empfängnuß/ seynd tödtlich verblichen/ die H. Nicolaus (p) Ambrosius (q) Leocadia (r) am frewdenreichen Tag ihrer Heimbsuchung/ der Gottselige Bernardinus Realinus (s) an seiner Auffopfferung/ der Gottselige Francisus von dem Thurn (t) Am Tag Maria zum Schnee/ Varradius (u) vnd andere mehr/ die mir jetzt nit gleich einfallen/ deren grosse Andacht gegen der Königin der Englen/ zu meinem vorgedachten Werck sehr tauglich gewesen ist.

13. Eins ist noch/ dessen die Sodales oder vnderchiedliche Bruderschaffren Maria einverleibte Brüder/ ihres Nuzes halber/ zu ermahnen. Es seynd allbereit sechs vnd dreißig Jahr (x) daß ein Arragonier einen Sohn Bartholomæum Bergara mit Na-

(a) 18. August. (b) 15. August. (c) 13. August. (d) 15. August. (e) 15. August. (f) 1. August. (g) 20. August. (h) 16. August. (i) 19. August. (k) 21. August. (l) 15. August. (m) 14. August. (n) 1. Febr. (o) 21. Martii. (p) 6. Decembr. (q) 7. Decembr. (r) 7. Decembr. (s) 2. Iulii. (t) 21. Novemb. (u) 5. Augusti. (x) Ex litteris B. Casparis Petrofa An. 1593.



men / der auch in vnser Frauen Bruder-  
 schafft ware / mit sich in das Kriegs-  
 heer Philippi des Andern Königen auß Span-  
 nien führen wolte / damit er allort für ein  
 Feldscherer vnd Leibs-Ärzt Ihr Mayestät  
 dienen solte. Da sie nacher Saragossa kom-  
 men / siele der Jüngling in ein schwere  
 Krankheit / von deren er niemalen mehr ist  
 auffgestanden: wurde nichts desto weniger  
 von dannen bis gen Madrid geführt / allwo  
 ihm abermahl ein starcker gefährlicher Fluß  
 gefallen: vnd als er am Abend vor dem Fest  
 des H. Erzs-Engels Michaelis mit seinem  
 Vatter / vnd vier seiner Schwestern / zu  
 Nacht essen thate / hat er zu ihnen gesagt/  
 er werde in folgender Nacht vil zuschaffen  
 haben; ist auch geschehen: dann wie man von  
 ihme ganzen / hat er zu Anfang des ersten  
 Schluffs so starck angefangen zu husten /  
 daß sein Vatter darvon erwacht / eilends zu-  
 geloffen / vnd gefragt / wie es umb ihn stunde?  
 Bartholomæus gabe zur Antwort / es stehe  
 sehr sorglich: Thut dich also mein lieber  
 Vatter / sagte er / thue mir so vil zugefallē / vnd  
 bekümere dich nit ab diser Zeitung; dann sie  
 von der übergebeneyten Mutter Gottes  
 herkombr / die mich wissen lassen / daß ich bald  
 sterben werde / doch nit eher bis ich mit den  
 letzten Waffnen eines Christglaubigen / be-  
 waffnet / vnd mit den heiligen Sacramenten  
 versorget seye; seye also dienstlich gebetten /  
 mir die Gnad zu beweisen / daß ich mit selb-  
 gen versehen werde: Der Vatter wußte  
 nit was er glauben solte / antwortete darauff  
 dem Sohn / er wölle verschaffen / daß seinem  
 Wechren auff morgigen Tag ein Genügen  
 geschehe: Morgen / sagte ihme der Kracke dar-  
 auff / ist nit mehr für mich; begehrete instän-  
 dig / eilends sein Wechrvatter den Ehrwür-  
 digen Patrem Casparum Petrosam / zuberuf-  
 fen man thuts / der Wechrvatter kombr/  
 inzwischen salt Bartholomæus auß

Schwachheit drey vnderschiedliche mal in  
 Ohnmachten in Gegenwart seines Vaters/  
 erholt sich doch endlich / vnd begehret /  
 man solle ihn mit den übrigen heiligen Sa-  
 cramenten auch verwahren: Eben zur sel-  
 bigen Zeit (dessen sich höchlich zuverwun-  
 dern) wie alles Hausvolck in des Kranken  
 Cammer gang verstaunet war / vnd nit wuß-  
 te / was zu thun wäre / ist ein Nachbaur in  
 darzu kommen / die sich anerbotten hinzu-  
 gehn / vnd den Pfarrherrn mit den H. H.  
 Sacramenten abzuholen / den sie auch gleich  
 zugebracht hat: Vnder andern ware ein  
 junger Knab in der Cammer / den man vor  
 diesem niemalen gesehen / der rüstete den Altar  
 auß / zündte die Kerzen an / vnd ordnete alles /  
 was vörnöthen war zu den heiligen Sa-  
 cramenten: Nachdem der Krancke den  
 Hochheiligsten Fronleichnam Christi emp-  
 pfangen / hat der Vatter ihme die Puls grif-  
 fen / vnd gesagt / es seye noch kein Gefahr des  
 Todes vorhanden / also solle man mit dem  
 heiligen letzten Del noch nichten: Bar-  
 tholomæus aber haltet so starck darumb an /  
 daß man ihme endlich horeinwilligen müs-  
 sen: Nachdem er also mit disen H. Sa-  
 cramenten versehen gewesen / hat er ein vnser  
 Frauen Bild daß er vor diesem sehr geliebt /  
 erwünscht / vnd weil er dasselbige in seiner  
 Händen gehabt / hat er vil liebliche andäch-  
 tige Gespräch mit seiner allerliebsten Mut-  
 ter gehalten / bis daß endlich die Schwachheit  
 so starck bey ihme zugenommen / daß er an-  
 gefangen die Red / vnd vor einer Stund  
 noch / gar das Leben zu verklehren.

14. Was meinst mein lieber Leser? seynd  
 dich nit wunderbärlliche Zeichen vnd Zeug-  
 nissen / der vnergleichlichen Freundschafft  
 der Mutter der Gütigkeit? Aber was wur-  
 deff du an dergleichen Gnaden / für dich zu-  
 vorderst erwünschen? die Lieblichkeit eines  
 gleichförmigen Todes? wie ich geredt? oder  
 in d. d.





in der Gnad Gottes zu sterben? O wie all-  
selig fahren ihre Kinder vnd reue Diener  
nach dem Tode! wie frölich singen sie mit dem  
H. Propheten David das Lied der Trost-  
ung (die gute Zeitung/die ich vernommen  
hab/hat mir mein Herz erfreuet/also wollen  
wir in das Haus vnseres Herren vnd Vaters  
gehn) bildest du dir villeicht ein/ es wäre  
gar zuvil/ wann du ein solches End wün-  
schen dürfftest? Ich kan dir sagen/ daß mein  
höchstes Begehren seye/ daß ich mein arme  
Seel in meinem letzten End/ begehre der  
Glorwürdigen Mutter Gottes/ auff was  
Weis dasselbige je geschehen könne/ zu über-  
geben.

## S. 4

**Maria schribt die Th-  
rige zur Zeit des Todts vor der  
vnsehbaren Feinden Versuch  
vnd Ansechungen.**

**W**ilst du auff einem Blat zwo  
Fürstellungen in das Perspectiv  
vollkommenlich aufgemahlt sehen?  
so woldest das jenige Blat anschawen / auff  
welchem die Egyptische Finsternuß/ der  
kürze nach zwar/ in zwainzigsten Capitel  
des Buchs Exodi/ weitläufftiger aber/ in si-  
benzehenden vnd achtzehenden Capitel des  
Buchs der Weisheit/ enworffen wird:  
Bilde dir ein/ du sehest auff der linken Sei-  
ten auff diesem Blat ein dicke finstere Nacht/  
welche dir ein Grausen vnd Schrecken ein-  
sage/ so bald du derselbigen ansichtig wer-  
dest. Die jenige/ welche in diser Finstere

hin vnd her wacklen vnd nit wissen/ was  
sie endlich hinkommen/ seynd die Egyptier/  
die dahin verurtheilt vnd verdambt seynd/  
daß sie drey Tag vnd Nacht/ in der selbigen  
also herum groblen sollen: Gemelte Egyptier  
waren zur selbigen Zeit grausam erschreckt/  
(a) vnd mit grosser Entsetzung betrübt: dann  
sie möchten so gar in den Wincklen vnd Hö-  
lenen (b) in deren sie sich verbergen wolten/  
nit vor Forcht vnd Schrecken verhütet wer-  
den: dann vmb sie herum/ mancherley Ge-  
schöhen erschallten/mancherley grausame Thier  
vnd böse Geister erschienen/ die ihnen große  
Forcht brachten. Ist diß nit vnerhört vnd  
seltsam gewesen! Keines Feuers Krafft hat  
ihnen mögen Liecht geben (c) sie haben nit  
mögen von dem hellen Glanz der Sonnen  
erleucht werden/ von deme sie einigen Trost  
hätten bekommen mögen (d) Es schlug von  
der Erden ein schnelles Feur voll Schre-  
ckens/ daß sie ein Zauberey vnd Gespenst ver-  
meinen: das größte Vbel aber daß sie hatten/  
ware/ daß sie sich selbst mehr plagten vnd  
peynigten/ als alles anders: Dann weil sie  
in ihrem Geist verwirrt waren / haben sie ih-  
rem Bedunckeln nach / vil Geister vnd ab-  
schewliche Thier vor ihnen / vnd erschrecken  
ab deme so ware / als nit ware (e) Wann  
sie ein kleines Lüffeln an den Blättern der  
Bäumen gespürt / vermeinten ein ganzes  
Kriegsheer / auff sie ziehen wolte: Das  
starck rauschende stießende Wasser kam  
ihnen für / als wann Wägen zum Strett/  
vnd als voll Reutter/ daher kämmen: Das  
brüelen der Ochsen / erschreckte sie wie der  
Blitz vnd Donner vom Himmel (f) mit ei-  
nem Wort: sie waren in solcher Forcht/ daß  
sie sich selbst nit köndten gedulden noch leiden.

(a) Sap. 17. Paventes horrendæ. (b) Neque enim que continebat illos spelunca. (c) Et ignis  
quidem nulla vis poterat illis lumen præbere. (d) Apparebat autem illis subterraneus  
ignis timore plenus. (e) Sive spiritum sibilans. (f) Ipsi sibi erant graviores ventura.